

DREI NEUE INSCRIFTEN AUS TRIPOLIS IN LYDIEN

Abstract: The article presents three new inscriptions found during archaeological field surveys conducted by Prof. Dr. Neşe Atik in the ancient city of Tripolis in 2002. Located in the Yenicekent township in the Buldan District of Denizli province (in the upper Menderes valley south east of Lydia, on the border of Caria), Tripolis saw its most flourishing period under the Roman Empire. It is not certain whether the site was founded by the Seleucids or Attalids or as an Ionian colony. The first inscription is probably a topos inscription related to the Attalos phyle, the second probably belongs to a pedestal and the third is related to a construction project conducted by Stephanephoros Dionysodoros, son of Theodoros.



Bei Feldforschungen in der antiken Stadt Tripolis unter der Leitung von Prof. Dr. Neşe Atik wurden im Jahre 2002 drei neue Inschriften entdeckt. Die antike Stadt Tripolis liegt in der Nähe des heutigen Städtchens Yenicekent (Landkreises Buldan/Provinz Denizli) im Tal des oberen Maiandros im Grenzgebiet des südöstlichen Lydien zu Karien.¹

Da Tripolis bisher unzureichend erforscht ist, besitzen wir über diese Stadt nur wenige Informationen.² Strittig ist insbesondere, ob die Stadt erst von den Seleukiden oder Attaliden gegründet wurde³ oder ob es sich bei ihr um eine alte ionische Kolonie handelt. Tripolis erlebte seine Blüte in der römischen Kaiserzeit und gehörte damals zum *conventus* von Sardeis.⁴

1. Die Phyle Attalis

Die Inschrift wurde am Rand eines Feldes, das ca. 100 m nordöstlich der Baureste einer Stoa liegt, gefunden. Sie befindet sich heute im Garten des Rathauses in Yenicekent. Der Inschriftenträger ist

* Wissenschaftliche Assistentin an der Mimar Sinan Universität für Bildende Künste, Fakultät für Naturwissenschaften und Literatur, Abteilung Archäologie. E-mail: fdonmez@msgu.edu.tr. Ich bedanke mich herzlich bei Prof. Dr. Neşe Atik, die es mir erlaubt hat, diese Inschriften zu publizieren; ebenso danke ich Prof. Dr. Johannes Nollé ganz herzlich für wertvolle Hinweise.

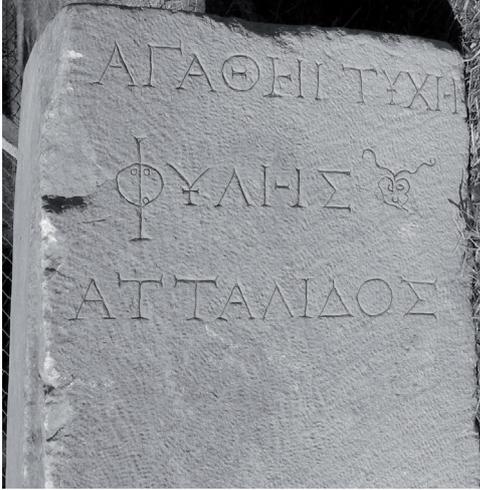
¹ Ptol. V 2, 18; Steph. Byz. s.v. Τρίπολις.

² Für die Inschriften aus Tripolis vgl. MAMA 6, Nr. 52-59.

³ Aufgrund des ältesten Namens der Stadt – Apollonia – (zum Namen Apollonia vgl. A. Rehm, Das Delphinion in Milet, Berlin 1914, Nr. 74. Flacelière – J. Robert – L. Robert, REG, 1938-1939, Nr. 398; B.V. Head, Historia Numorum, Oxford 1911, 661; J. und L. Robert, BE, 1983, Nr. 24; SEG 33, 1983, Nr. 999) meint A. H. M. Jones, The Cities of the Eastern Roman Provinces, Oxford 1971, 42, dass die Stadt von den Seleukiden gegründet worden sei. Er argumentiert mit zahlreichen anderen seleukidischen Städten, die in der Nähe von Apameia am Orontes, im phrygischen Pisidien und in Ostmesopotamien liegen und ebenfalls den Namen Apollonia tragen. Außerdem glaubt A. H. M. Jones, The Greek City from Alexander to Justinian, Oxford 1966, 15, dass Apollonia – das seit der augusteischen Zeit Tripolis geheißen habe – ebenso wie die anderen seleukidischen Städte, die an der Grenze zwischen Karien und Lydien liegen, durch einen Synoikismos gegründet wurde. W. M. Ramsay, The Cities and Bishoprics of Phrygia, Oxford 1895, 38, 84, 193 und E. V. Hansen, The Attalids of Pergamon, Ithaca and London 1971, 177 teilen diese Meinung nicht, sondern behaupten vielmehr, dass Tripolis von den Attaliden gegründet worden sei, um in dieser Region gegenüber den Seleukiden eine Balance der Machtverhältnisse zu verschaffen. Nach Ramsay, a.O., 193, Anm. 1 erbringt gerade der Name Apollonia den Beweis für eine attalidische Gründung, weil die neugegründeten Kolonien der Attaliden nach Eumenes' Mutter öfter den Namen Apollonia erhielten.

⁴ Plin., NH V 111.

ein quadratischer Block aus Kalkstein. Der obere und der linke Rand sind teilweise beschädigt. Die Schrift ist sorgfältig gemeißelt. Höhe: 1,23 m; Breite: 0,55 m; Dicke: 0,70 m; Buchstabenhöhe: 0,12 - 0,045 m.



ἀγαθῆι τύχηι
φυλῆς Ϝ
Ἄτταλίδος

Zum guten Glück!
der Ϝ
Phyle Attalis.

Auf Grund der Buchstabenformen ist die Inschrift vermutlich in die frühe Kaiserzeit zu datieren.

Die Größe der Buchstaben in dieser Inschrift deutet darauf hin, dass sie einen besonders repräsentativen Charakter besaß. Denkbar wäre, dass der Inschriftenblock seinen Platz innerhalb der nahen Stoa hatte. Da der Name der Phyle Attalis im Genetiv steht, bleibt unsicher, welchem Zweck die Inschrift diente. Möglicherweise ging es darum, der Phyle Attalis einen

Platz in dieser Stoa zuzuweisen, so dass es sich um eine Toposinschrift handelt.

Die Phyle Attalis ist in epigraphischen Dokumenten von Nachbarstädten wie Hierapolis,⁵ Laodikeia am Lykos,⁶ Ilion⁷ und Magnesia am Mäander⁸ gut bezeugt. Es besteht kaum ein Zweifel, dass diese Phyle Attalis erst nach der Etablierung der attalidischen Herrschaft über das westliche Kleinasien, d.h. nach dem Frieden von Apameia im Jahre 188 v. Chr., eingerichtet wurde. Anscheinend maßen die Attaliden dem Andenken ihrer Ahnen großen Wert bei,⁹ was zum Teil aus neuen Stadtteilen ersichtlich wird, die oft die Namen der Ahnen von Attaliden trugen.

2. Rat und Volksversammlung

Die Inschrift wurde am Rand eines Feldes, welches ca. 100 m nordöstlich der erwähnten Stoa liegt, gefunden. Sie befindet sich heute im Garten des Rathauses in Yenicekent.

Der Inschriftenträger ist eine Statuenbasis, welche aus weißem Marmor gefertigt und oben profiliert



ist; auf ihrer Oberseite befinden sich zwei Dübellöcher, die auf eine Bronzestatue der geehrten Person hindeuten. Der untere Teil der Basis wurde später bei einer Wiederverwendung abgeschnitten.

⁵ F. Kolb, Zur Geschichte der Stadt Hierapolis in Phrygien, ZPE 15 (1974) 255-270, 260, Nr. 4.

⁶ T. Corsten, Die Inschriften von Laodikeia am Lykos, I, (IK 49) Bonn 1997, Nr. 49.

⁷ P. Frisch, Die Inschriften von Ilion (IK 3), Bonn 1975, Nr. 121.

⁸ I. Magnesia, Nr. 89, 6-7; 98, 2-3; Syll.³ II, Nr. 589.

⁹ J. und L. Robert, BE, 1976, Nr. 668.

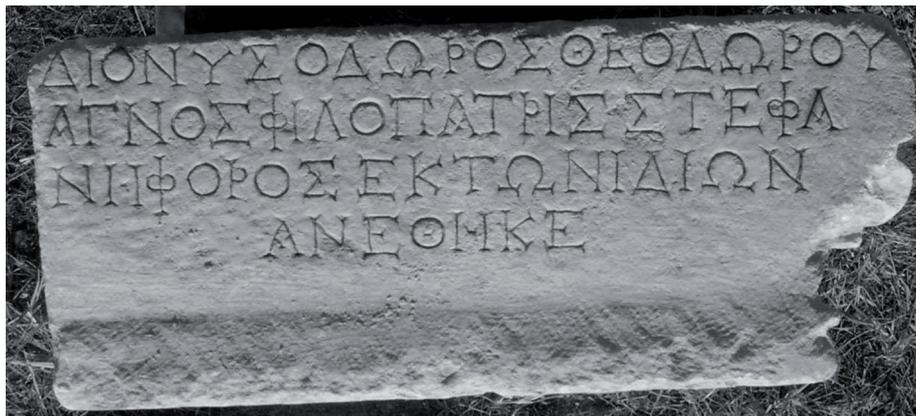
Die Schrift ist sorgfältig eingemeißelt. Höhe: 0,40 m; Breite: 0,69 m; Dicke: 0,45 m; Buchstabenhöhe: 0,12-0,04 m.

ἡ βουλή καὶ ὁ δῆ[μος] *der Rat und die Volksversammlung*

In diesem Dokument geht es sicherlich um eine statuarische Ehrung für eine unbekannte Person. Als der Auftraggeber des Ehrenmonuments sind die beiden städtischen Gremien Rat und Volk (der Stadt Tripolis) genannt. Auf Grund der Buchstabenform ist die Inschrift vermutlich in die frühe Kaiserzeit zu datieren.

3. Der Stephanephoros Dionysodoros, Sohn des Theodoros

Der Inschriftenträger ist bei einer Raubgrabung in den Trümmern der Bühne des Theaters zu Tage gekommen. Er wurde später ins Archäologische Museum von Pamukkale verbracht, wo er heute aufbewahrt wird. Es handelt sich vermutlich um die Stiftung eines Bauelementes im Bühnenhaus des Theaters. Es ist unten profiliert und seine rechte Seite ist leicht beschädigt. Die Schrift ist sorgfältig ausgeführt. Höhe: 0,23 m; Breite: 0,55 m; Dicke: 0,40 m; Buchstabenhöhe: 0,039-0,013 m.



Διονυσόδωρος Θεοδώρου,
ἀγνός, φιλοπατρίς, στεφα-
νηφόρος ἐκ τῶν ἰδίων
ἀνέθηκε.

*Dionysodoros, der Sohn des Theodoros,
unbestechlich, ein Freund seiner Vaterstadt,
hat es als Stephanephoros aus eigenen Mitteln
geweiht.*

Auf Grund der Buchstabenform ist die Inschrift vermutlich ins 2. oder 3. Jhdt. n. Chr. zu datieren.

2 mit ἀγνός wird die rechtschaffene, d. h. vor allem unbestechliche Amtsführung des Dionysodoros gelobt.¹⁰ φιλοπατρίς ist ein Prädikat, das häufig euergetisch handelnden Bürgern und Magistraten beigelegt wird.¹¹ Die Liebe zum Vaterland wird mit Sicherheit an der Großzügigkeit des Mannes gemessen worden sein.

¹⁰ L. Robert, *Études anatoliennes*, Paris 1937, 349 Anm. 1; ders., *Hellenica* 10, Paris 1955, 59 Anm. 3 (bei führenden städtischen Beamten); *Hellenica* 13, Paris 1965, 42 (generell Magistrate); ders., *Des Carpathes à la Propontide*, *Studi Classici* 16, 1974, 53-88, bes. 71 Anm. 8 (= ders., *OMS* 6, 275-310, bes. 293 Anm. 8): allgemeine Übersicht.

¹¹ Aus der reichen Literatur zitiere ich nur L. Robert, *Hellenica* 13, Paris 1965, 215 f.; R. Pera, *Riferimenti all'euergetismo*

Der Stephanephoros ist der eponyme Magistrat von Tripolis, vgl. dazu R.K. Sherk, *The Eponymous Officials of Greek Cities IV*, ZPE 93, 1992, 223-272, bes. 252 mit Rückgriff auf L. Robert, *Documents d'Asie Mineure*, Athen/Paris 1987, 344. Gerade von einem eponymen Beamten wurde besondere Großzügigkeit bei Festen und anderen Gelegenheiten erwartet.¹²



Özet – Lydia Tripolis'inden Üç Yeni Yazıt: Makalede 2002 yılında Prof. Dr. Neşe Atik Başkanlığı'nda Tripolis kentinde yürütülen yüzey araştırmaları sırasında tespit edilen üç yeni yazıt tanıtılmaktadır. Denizli İli Buldan İlçe'si Yenicekent yakınındaki antik yerleşim, Yukarı Menderes Vadisi'nde Lydia Bölgesi'nin Güneydoğu Karia sınırında bulunmaktadır. En parlak zamanını Roma İmparatorluk Çağı'nda yaşamış olan kentin Seleukoslar ya da Attaloslar tarafından mı kurulduğu veya bir İyon kolonisi mi olduğu konusu tartışmalıdır.

- Stoa kalıntılarının yaklaşık 100 m kuzeydoğusunda tarla kenarında bulunmuş olan ilk yazıt muhtemelen *stoa*'da Attalos *phylesi*'ne ayrılan yer ile bağlantılı bir *topos* yazıtıdır. Yazıt taşıyıcısı bugün Yenicekent Belediyesi Bahçesi'nde bulunmaktadır: *Hayırlı, uğurlu olsun!. Attalos Phylesi'nin (yeri).*
- İlki ile aynı yerde ele geçmiş olan ikinci yazıt, danışma ve halk meclisleri tarafından onurlandırılan bir şahsın heykel kaidesine aittir. Yazıt taşıyıcısı bugün Yenicekent Belediye Bahçesi'nde bulunmaktadır.
- Tiyatronun sahne binası kalıntıları arasında kaçak kazı sonucunda gün yüzüne çıkmış olan üçüncü yazıt taşıyıcısı bugün Pamukkale Arkeoloji Müze'sinde bulunmaktadır: *Vazifeşinas ve yurtsever bir Stephanephoros olan Theodoros oğlu Dionysodoros, kendi parasıyla yaptıırıp vakfetti.*

nelle leggende monetali, *Atti dell'Accademia Ligure di Scienze e Lettere*, 49, 1992 [1993], 3-18, bes. 5 mit Anm. 7; F. Muccioli, *Philopatris e il concetto di patria in età ellenistica*, in: B. Virgilio (Hrsg.), *Studi Ellenistici 19*, Pisa 2006, 365-398.

¹² Vgl. dazu etwa F. Quass, *Die Honoratiorenschicht in den Städten des griechischen Ostens. Untersuchungen zur politischen und sozialen Entwicklung in hellenistischer und römischer Zeit*, Stuttgart 1993, 323-328.